

Damit der Frost den Zähler nicht sprengt

Ein gutes Dutzend Gartenwasserzähler im Verbandsgebiet übersteht in jedem Jahr den Winter nicht. Dabei lässt sich mit wenig Mühe ein Frostschutz basteln. Wir zeigen, wie's geht.

Mancher Gartenbesitzer erlebt eine unangenehme Überraschung, wenn er nach der Winterpause im Frühjahr das erste Mal wieder seine Parzelle betritt. Der Gartenwasserzähler ist kaputt gefroren. Gut ein Dutzend Zähler erwischt es in jedem Jahr im Verbandsgebiet des ZVWA. „Wir hatten auch schon Jahre mit 100 bis 120 Frostschäden“, sagt Holger Hartung, Betriebsstättenleiter Trinkwasser beim ZVWA. Denn

auch wenn das Wasser im Garten abgestellt ist – ein wenig davon bleibt meist im Zähler zurück. Das kann dann bei Minusgraden gefrieren und dabei die Glasscheibe der Armatur sprengen oder das Gehäuse des Zählers reißen lassen. Der defekte Zähler muss gewechselt und vom Kunden bezahlt werden.



Dämmen mit wenig Aufwand
Das Geld können sich Besitzer von Gärten und Wochenendgrundstücken mit wenig Aufwand sparen, meint Hartung. Er hat ein Modell aus Holz gebaut, um den Leserinnen und Lesern der Wasserzeitung zu zeigen, wie sich der Zähler schützen lässt. Ein Winterschutz

sollte einfach wieder entfernt werden können, denn der Wasserzähler muss zugänglich bleiben. Wichtig ist eine Dämmung vor allem für Armaturen, die in Betonschächten untergebracht sind. Wer hingegen einen neueren Kunststoffschacht mit isolierter Abdeckung besitzt, ist auf der sicheren Seite. Alle anderen können ihren Zähler mit etwas handwerklichem Geschick gut durch den Winter bringen.
Und so geht es:



1 An den Seiten des Betonschachtes ininigem Abstand über dem Wasserzähler einfache Winkel anschrauben. Sie dienen als Auflage.



2 Auf den Winkeln werden entsprechend der Grubenmaße zugeschnittene Hölzer platziert. Sie dienen als Auflage für die Dämmung.



3 Fertig: Auf die Hölzer werden etwa acht Zentimeter starke Styroporplatten aus dem Baumarkt gelegt. Wer Alu-Streben verwendet, muss etwas mehr Geld ausgeben – dafür halten sie länger. Fotos (3): I. Müller

Checkliste für den Winter

- Wasserleitungen im Haus:** Achten Sie darauf, dass es in den Räumen, in denen Trinkwasserleitungen verlaufen, nicht unter 0 Grad kalt ist! Solange das Wasser dort jedoch in Bewegung ist, kann es nicht so leicht gefrieren.
- Wasserleitungen außen:** Falls Abschnitte der Wasserleitungen im Freien verlaufen, wird empfohlen, diese mit Isoliermaterial z. B. aus Kautschuk oder Schaumstoff zu verkleiden. Außenventile sollten grundsätzlich entleert werden.
- Zugänge:** Bitte ermöglichen Sie freie Wege und Zugänge zu Hydranten, Armaturen und Fäkalgruben, damit auch bei starkem Schneefall alles schnell bedient bzw. geleert werden kann!
- Reisecheck:** Falls Sie verreisen, ist es ratsam, alle Wasserleitungen, Wasserhähne und Ventile im Außenbereich zu entleeren. Hierfür schließen Sie den Haupthahn, öffnen alle Zapfstellen und lassen das Wasser abfließen. Sollte es wider Erwarten dennoch einen Zwischenfall geben, steht Ihnen der ZVWA selbstverständlich gerne zur Seite.

Der Styropordeckel hält in unserem Beispiel die Wärme des Erdreichs zurück, die etwa bei sechs bis acht Grad liegt, und verhindert so ein Auskühlen von oben. Sinnvoll ist auch, Laub auf dem Schachtdeckel liegen zu lassen. Das dient gleichfalls als Isolierschicht. Spätestens wenn die Temperaturen nachts auf oder unter null Grad fallen, sollte die Armatur eingepackt werden. Holger Hartung erlebt öfter, dass die Armaturen mit Decken oder alten Lumpen umwickelt werden. Davon rät er ab. „Die werden irgendwann feucht und das dämmt dann nicht mehr.“ Nicht nur der Zähler im Betonschacht im Garten kann einfrieren, auch der Wasserzähler im Hauskeller. Eine häufige Ursache dafür sind offene Kellerfenster. Eisige Luft von außen kann das Wasser im Zähler gleichfalls gefrieren und die Armatur bersten lassen. Dann besteht die Gefahr, dass der Keller unter Wasser gesetzt wird. Ebenso wie Gartenwasserzähler und die Wasserzähler im Haus sollten auch Bauwasserzähler frostsicher gedämmt werden.